

MI. 18.05. 20.00 UHR GERMANISCHES NATIONALMUSEUM, NÜRNBERG, AUFSEßSALAAL

KLANGPRACHT FÜR DRESDEN

DIE PSALMEN VON JAN DISMAS ZELENSKA

Ensemble Inégal – Prager Barocksolisten: Adam Viktora

Ensemble Inégal
– Prager
Barocksolisten
Adam Viktora



Jan Dismas Zelenka gilt als der bedeutendste tschechische Komponist der Barockzeit. Seine Musik zeuge, wie Johann Friedrich Rochlitz einst schrieb,

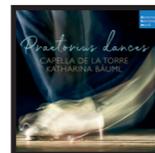
„von einem Tiefsinn, von einer Kenntnis gelehrter Harmonik und einer Geübtheit in deren Handhabung, die ihm seinen Stuhl nahe an den Johann Sebastian Bachs rückt“. Den größten Teil seines Lebens stand Zelenka im Dienst des Dresdner Hofes, wo er sich als „Kirchen-Compositeur“ profilierte. Geistliche Musik bildet auch das Zentrum seines Schaffens, das man heute für seine Kühnheit und unkonventionelle Machart schätzt. Manches davon ist immer noch zu entdecken – so die drei Zyklen mit insgesamt 33 Vesper-Psalmen, die zwischen 1725 und 1728 für die Dresdner Hofkirche entstanden.

Der tschechische Organist und Dirigent Adam Viktora hat das außergewöhnliche Opus kürzlich wieder zugänglich gemacht und davon mit seinem gemischt vokal-instrumentalen Ensemble Inégal Referenzaufnahmen vorgelegt. Für unser Konzert haben die Prager nun Zelenkas schönste Psalmen ausgewählt.

Fotos: Hanno Meier, Doni Maderna

NEUE CDS MIT ALTER MUSIK

Produziert von BR-KLASSIK Franken



PRAETORIUS DANCES. TANZMUSIK AUS MICHAEL PRAETORIUS' SAMMLUNG „TERPSICHORE“
(Sony/deutsche harmonia mundi)

Capella de la Torre: Katharina Bäuml

„Zeitgenössischer Blick auf die jahrhundertalten Tanzmusiken – und genau das macht diese Aufnahme so spannend!“ (WDR 3 TonArt)



JEAN-BAPTISTE BARRIÈRE: SONATES POUR LE PARDESSUS DE VIOLE
(Christophorus)

Simone Eckert, Hamburger Ratsmusik



WOMEN 4 BAROQUE II
(SPIMUS Records)

Spirit of Musicke

„Vier Glücksfälle“ (Concerto)



HAYDN NEWS. MUSIK VON JOSEPH HAYDN IN KAMMERMUSIKARRANGEMENTS SEINER ZEITGENOSSEN
(Prospero)

Nuovo Aspetto



JOHANN PHILIPP KRIEGER: 12 TRIOSONATEN OP. 2
(cpo)

Echo du Danube: Christian Zinkcke

Klassik Heute-Empfehlung

GERMANISCHES
NATIONAL
MUSEUM



IMPRESSUM

Herausgeber: Bayerischer Rundfunk – BR Franken

Musikredaktion
Dr. Thorsten Preuß
Wallensteinstraße 117
90431 Nürnberg
Telefon: 0911 / 6550 - 19 234
www.br.de/franken

Programm-Marketing BR-KLASSIK & Klangkörper

Gestaltung: Rose Pistola, München

Layout: sights & sounds, Saarbrücken

Text: Dr. Frank P. Bär, Klaus Meyer, Dr. Wolfgang Schicker
Druck: SDV Direct World GmbH, Dresden

Änderungen vorbehalten!
Stand: Juli 2021

Titelbild: Hans Rottenhammer: Minerva bei den Musen auf dem Helikon, Venedig 1603
(© Germanisches Nationalmuseum, Inv.Nr. Gm 1591 – Foto: Dirk Meßberger)

MUSICA ANTIQUA 2021/22



Konzerkartenbuchung online unter:

www.gnm.de im Bereich Tickets – Musica Antiqua
oder an der Eintrittskasse des Germanischen Nationalmuseums
(Voraussichtlich kein Abendverkauf. Bitte informieren Sie sich
auf www.gnm.de über die aktuellen Möglichkeiten)

Preise:

Vollzahlende 22,- Euro
Ermäßigt / GNM Mitglieder 16,- Euro

Gesonderte Preise für die Lange Nacht der Alten Musik am
30.4.2022 werden rechtzeitig bekanntgegeben.

Der Kartenverkauf beginnt jeweils vier Wochen vor dem
Konzerttag um 10:30 Uhr.

Änderungen vorbehalten!

br.de/franken

BR
KLASSIK

HERZLICH WILLKOMMEN!

Wenn Sie dieses Programm studieren, haben Sie vielleicht ein Déjà-Vu-Erlebnis, wird Ihnen manches bekannt vorkommen. Und tatsächlich ist es uns gelungen, aus der letzten Saison, die pandemiebedingt bis auf ein Konzert ausfallen musste, immerhin die „größere Hälfte“ unversehrt ins nächste Jahr zu retten: Das Ensemble Inégál zaubert barocke Klangpracht vom Dresdner Hof in den Aufseß-Saal. Anna Anders, Jakob Lindberg, Christoph Huntgeburth, Ketil Haugsand und Rainer Zipperling kredenzen im Umfeld des mit der Hochschule für Musik Nürnberg veranstalteten „Forums historische Musikinstrumente“ Lieder und Instrumentalmusik an englischen und französischen Höfen. Das Ensemble Ludus instrumentalis musiziert „in der Königsklasse der Kammermusik“ Streichquartette von Haydn, Mozart und – spannend – Anton Ferdinand Titz. Und sogar die Lange Nacht der Alten Musik hat es geschafft und wird das Germanische Nationalmuseum per Live-Stream einen Abend lang in ein Europäisches Zentrum der Alten Musik verwandeln. Dass das alles möglich wurde, ist dem großen Verständnis und der Flexibilität aller beteiligten Musikerinnen und Musiker geschuldet, denen wir als Konzertveranstalter einen großen Dank aussprechen möchten. Hinzu kommen zwei völlig neue Konzerte: Bei Deutschlands führendem Originalklang-Orchester Concerto Köln steht die virtuose Blockflöte von Jeremias Schwarzer im Zentrum, bei den Mittelalter-Experten vom Miroir de Musique die Frühform der Violine. Das alles klingt gut, aber noch viel besser wird es klingen, wenn tatsächlich alles stattfindet, wenn brillanter Gesang und die Instrumentalklänge der historisch informierten Aufführungspraxis schließlich den Aufseß-Saal oder das Gewölbe der Kartäuserkirche erfüllen.

Denn pandemieerprobt wissen wir nur eines genau – nämlich, dass wir nichts wissen, und das ist weniger als vor der letzten Saison: Vom Lockdown in einer vierten Welle bis hin zum ungezwungenen Zusammensein in einem vollen Haus bei der Langen Nacht der Alten Musik ist inzwischen alles vorstellbar. Gegen das Nicht-Wissen setzen wir Hoffnung und Optimismus, begleitet von der gebotenen Vorsicht, die die Gesundheit aller Beteiligten an die erste Stelle setzt. Eine solche Planung verlangt deshalb ein gerüttelt Maß an Flexibilität, und dies betrifft für Sie, liebe Konzertbesucherinnen und Musikfreunde, vor allem den Kartenverkauf und die gerade gültigen Sicherheitsregeln. Abonnements können wir in dieser Saison noch nicht wieder anbieten, sondern nur Einzelkarten, deren Verkauf voraussichtlich vier Wochen vor dem jeweiligen Konzert beginnt. Über alle anderen gerade bestehenden Möglichkeiten informieren wir Sie auf der Website des Germanischen Nationalmuseums www.gnm.de, wo sie immer die aktuellen Informationen zu Musica Antiqua finden, z.B. ob wir einen Abendverkauf anbieten, wo Sie Karten erwerben können, ob bestimmte Hygieneregeln einzuhalten sind und anderes mehr. Eine ganz große Bitte bleibt trotz allem bestehen: Wenn Sie sich am Konzerttag krank fühlen oder wissen, dass Sie kürzlich Kontakt zu bestätigten COVID-19-Fällen oder Verdachtsfällen hatten, kommen Sie bitte nicht ins Konzert.

Voll Hoffnung freuen wir uns auf Sie und eine schöne Konzertsaison. Wir geben nicht auf! Und Sie?

Ihr

Dr. Frank P. Bär
Germanisches Nationalmuseum

Dr. Thorsten Preuß
BR-KLASSIK Franken

DAS KONZERTPROGRAMM

MI. 13.10. 20.00 UHR GERMANISCHES NATIONALMUSEUM, NÜRNBERG, AUFSEßSAAL

„IL TEATRO DEL SUONO“ SPÄTBAROCKES KLANG-THEATER VON VIVALDI BIS TELEMANN

Concerto Köln
Jeremias Schwarzer, Blockflöte

Concerto Köln
Jeremias Schwarzer



Seit über drei Jahrzehnten sind sie auf den Podien weltweit präsent und stehen, wie sie selbst sagen, „für alles, was Schwung hat und nach vorne geht“. Die Musiker des Concerto Köln gehören längst zur Weltspitze der Historischen Aufführungspraxis weltweit, ob mit Ensemble- oder Orchestermusik, ob mit Oper oder Oratorium. 1996 war das Ensemble – damals gerade mal zehn Jahre jung – zum ersten Mal zu Gast bei unseren Musica-Antiqua-Konzerten. Zum glanzvollen Saisonstart 2021/22 kehrt es wieder. Mit dabei: Jeremias Schwarzer – für seine Virtuosität und Musikalität gefeierter Star-Blockflötist und Professor für Blockflöte und Aktuelle Musik an der Musikhochschule Nürnberg. Solist und Orchester präsentieren ein erlesenes Programm aus spätbarocken Highlights, darunter Vivaldis funkensprühende Ouvertüre „L'Olimpiade“ und sein tonmalerisches „Gardellino“-Flötenkonzert, dazu ein charmantes Concerto von Dall'Abaco sowie von Telemann Polnisch-Folkloristisches und seine berühmte a-Moll-Blockflötensuite mit dem großen „Air à l'Italien“. Ganz großes „Klang-Theater“!

Foto: Harald Hoffmann, Felix Bricard

MI. 08.12. 20.00 UHR GERMANISCHES NATIONALMUSEUM, NÜRNBERG, AUFSEßSAAL

IN SECLUM VIELLATORIS AUS DER KINDERSTUBE DER VIOLINE

Le Miroir de Musique
Baptiste Romain – Fidel, Rebec, Dudelsack und Leitung

Le Miroir de Musique
Baptiste Romain



An diesem Abend hängt der Himmel voller Geigen – oder jedenfalls der Plafond des Aufseß-Saales: Das Ensemble „Le Miroir de Musique“ lädt zu einem Staunen machenden Streifzug durch die Frühgeschichte der Violine vom 13. bis ins 15. Jahrhundert. In der Musik dieser Zeit ist das in Basel beheimatete Ensemble zu Hause. Seine Mitglieder sind fast alle Absolventen der Schola Cantorum Basiliensis, und sein Leiter Baptiste Romain ist dort Professor für Streichinstrumente des Mittelalters und der frühen Neuzeit. Begleitet von seinem Ensemble spielt er bei uns Fidel, Rubebe, Crwth und andere exotische Violin-Vorläufer. Es ist Musik von erstaunlicher Vielfalt: Sie verströmt Ruhe und Beschaulichkeit, kennt aber auch den wilden Tanz und lässt in innigen Liebesliedern sehnsuchtsvolle Seufzer hören. „In Seculum Viellatoris“, im Zeitalter der Fidel – dieses Konzert ist eine klingende Musikgeschichtsstunde, bei der sich garantiert niemand langweilen wird.

Foto: Miroir de Musique

MI. 19.01. 20.00 UHR GERMANISCHES NATIONALMUSEUM, NÜRNBERG, AUFSEßSAAL

KINGS AND QUEENS LIEDER UND INSTRUMENTALMUSIK AN FRANZÖSISCHEN UND ENGLISCHEN HÖFEN

Anna Anders – Sopran, Jakob Lindberg – Laute,
Christoph Huntgeburth – Traversflöte, Ketil Haugsand – Cembalo,
Rainer Zipperling – Viola da Gamba

Anna Anders
Jakob Lindberg
Christoph
Huntgeburth
Ketil Haugsand



Höfische Musik in Frankreich und England um 1600 – sie ist ein zentraler Faktor der musikgeschichtlichen Hochblüte in beiden Ländern jener Zeit. Zugleich kommt gegen Ende des 16. Jahrhunderts der neue monodische Stil auf – der solistische Gesang mit akkordischer Instrumentalbegleitung: „Generalbass“ wird zum Schlüsselwort der neuen Epoche werden. In Frankreich erlebt in der Zeit von den letzten Valois-Königen bis zu Ludwig XIV. die Instrumentalmusik einen großen Aufschwung, in England sind es die Sololieder mit Lautenbegleitung – die „Songs and Ayres“, wie solche Stücke bei John Dowland heißen. Sie sind ein Träger der großen Blütezeit der englischen Musik im Zeitalter Shakespeares, in der Epoche von Queen Elizabeth I. und King James I. Unser Solisten-Ensemble – darunter der schwedische Lautenist Jakob Lindberg sowie der Flötist der Akademie für Alte Musik Christoph Huntgeburth und der Gambist der Camerata Köln Rainer Zipperling – führen uns in den Westen diesseits und jenseits des Kanals: Kings and Queens – eine klingende englisch-französische Entente cordiale im Zeichen des Generalbasses.

Fotos: Urban Weidlin, Tobias Schafke, privat

Gemeinsam veranstaltet mit der
Hochschule für Musik Nürnberg



MI. 02.03. 20.00 UHR GERMANISCHES NATIONALMUSEUM, NÜRNBERG, AUFSEßSAAL

KÖNIGSKLASSE DER KAMMERMUSIK KLASSISCHE STREICHQUARTETTE IM ORIGINALKLANG

Ludus instrumentalis

Evgeny Sviridov
Corina Golomaz
Davit
Melkonyan
Anna Dmitrieva



Eine Premiere für unsere Konzertreihe: Zum ersten Mal gibt es Streichquartette im Originalklang zu hören. Zu Gast sind vier junge Spezialisten und Spezialistinnen der Historischen Aufführungspraxis, verbunden durch ihr gemeinsames Musizieren in prominenten Originalklang-Ensembles. Primarius des Quartetts ist Evgeny Sviridov, 1989 in Sankt Petersburg geboren, seit 2015 Konzertmeister des Concerto Köln. Im Zentrum des Programms steht neben Haydn und Mozart ein Musiker aus Nürnberg: Anton Ferdinand Titz (1742–1810), Komponist und Geiger, befreundet mit Gluck, bekannt mit Mozart und Haydn, von Spohr als „musikalisches Genie“ bewundert. Nach einer Anstellung als Geiger im Wiener Hofopernorchester machte er in St. Petersburg Karriere. Ein dutzend Streichquartette und andere Kammermusik hat er komponiert – in unserer Quartett-Abend-Premiere drei schillernde Paradebeispiele.

Fotos: Hanna Witte, Sasha Laguna

SA. 30.04. 18.00 UHR GERMANISCHES NATIONALMUSEUM, NÜRNBERG, AUFSEßSAAL UND KATRÄUSERKIRCHE

ZWISCHENWELTEN DIE LANGE NACHT DER ALTEN MUSIK 2022

Nihan Devecioglu, Friederike Heumann, Xavier Díaz-Latorre
Ensemble Supersonus – The European Resonance Ensemble
Pera Ensemble: Mehmet Yesilcay, l'arte del mondo: Werner Erhardt; Nuria Rial, Rocio Márquez, Accademia del Piacere

Nihan Devecioglu
Friederike Heumann
Xavier Díaz-Latorre
Ensemble Supersonus
Rocio Márquez
Nuria Rial
Accademia del Piacere
Pera Ensemble:
Mehmet Yesilcay
l'arte del mondo:
Werner Erhardt



Es ist wieder soweit! Zum 6. Mal lädt die „Lange Nacht der Alten Musik“ zum Flanieren durch die Musikwelten vergangener Jahrhunderte ein. Mit facettenreichen Stimmen wie Nuria Rial (Sopran), Nihan Devecioglu (orientalischer Gesang), Rocio Márquez (Flamenco-Gesang) und Anna-Maria Hefele (Oberton-gesang). Mit jungen Wilden wie Fahmi Alqhai und Altmeistern des Originalklangs wie Werner Ehrhardt. Und außerdem mit Instrumenten, die man nicht alle Tage hört: Ney, Nyckelharpa, Saz und viele andere.

Die Reihe dieser Instrumente deutet es an: Das Thema der Langen Nacht 2022 ist „Migration“ – ein nahezu omnipräsentes, teilweise vergiftetes Wort im gesellschaftlichen Diskurs. Für manche ein Reizwort, das Zukunftsängste erzeugt, für andere Ausdruck eines positiven kulturellen Austauschs der Menschheit in einer globalisierten Welt. Doch so aktuell der Begriff „Migration“ uns erscheint, so begleitet er doch die Menschheit seit je, fast immer verbunden mit Krieg, Sklaverei und wirtschaftlicher Ausbeutung oder mit der Flucht davor – und hat dennoch kulturelle Meilensteine hervorgebracht, die uns bis heute bewegen. Denn „Migration“ geht mit Neugier einher, führt zu bereichernden Freundschaften und brachte vielfach in der Geschichte frischen Wind in alte, erstarrete Gesellschaften.

Auf alle seine Wanderungen „Zwischenwelten“ (so das Motto der Lange Nacht) nahm der Mensch seine Musik mit, so dass die arabische Ud zur Laute wurde oder der südamerikanische Tanz Zarambeque Spuren im andalusischen Flamenco hinterließ; während die exotischen Rhythmen der südamerikanischen Musik wiederum mit den Sklaven aus Afrika gekommen waren. So trafen sich in Spanien, das zuvor über Jahrhunderte von arabischen Emiren und Kalifen regiert worden war, um 1600 die Klangwelten aus vier Kontinenten. Die Fäden dieser Klangwelten greifen die Accademia del Piacere, das Pera Ensemble, l'Arte del mondo, Supersonus und das Ensemble um die Gambistin Friederike Heumann bei der Langen Nacht auf und spinnen sie weiter zu einem farbenfrohen Gewebe: eine ineinander verflochtene Weltkultur der Alten Musik, bei der trotzdem alle Fasern ihre reizvolle Eigenständigkeit bewahren.

Übertragung des Konzerts im Video-Livestream auf
www.br-klassik.de/concertandliveimHörfunkaufBR-KLASSIK

Foto: Laura Sarano, Thomas Radwimmer, pseudodragon, Jove Diaz de Luna, Martín Guerrero, Laura Sarano